

Die Ausstellung "Zug der Erinnerung" kommt am 14. November auf den Hauptbahnhof nach Mannheim

# Die Reichsbahn als eine Lokomotive der Vernichtung

Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Räuchle

Das Schicksal von vielen Tausenden Kindern wurde mit deutscher Gründlichkeit aufs Gleis geschoben, die Reichsbahn stellte die Weichen für die Lokomotiven der Vernichtung: Die bundesweite Ausstellung "Zug der Erinnerung" zeichnet dieses Kapitel der Bahngeschichte nach. Vom 14. bis 17. November macht die Schau im Hauptbahnhof Mannheim Station.

Schon am Freitag, 9. November, 17.30 Uhr, inszeniert der Arbeitskreis Justiz eine symbolträchtige Aktion zur Pogromnacht vom November 1938. Am Gurs-Schild vor dem Hauptbahnhof, Ausgangspunkt und Durchgangsstation vieler Todeszüge, wird der über 100 Mannheimer Kinder gedacht, die von den Nazis deportiert wurden. Koffer, die mit den Lebensdaten der Buben und Mädchen beschriftet sind, stapeln sich zu einem Mahnmal. Sinti-Jugendliche und zwei Schnawwl-Schauspieler werden die Namen jener Jungen und Mädchen vortragen, die verschleppt und ermordet wurden.

Die Gepäckstücke sollen an die unvorstellbaren Verbrechen erinnern, die in jener Nacht vor aller Augen ihren Anfang nahmen. Unvergessen bleiben auch die Sinti-Familien, die von Mannheim zunächst nach Hohenasperg bei Stuttgart und danach in Sonderzügen zusammengepfertcht nach Polen transportiert wurden. Der letzte Zug nach Theresienstadt verließ übrigens das bereits zerstörte Mannheim im Februar 1945, wenige Wochen vor der Kapitulation lief die Vernichtung noch fahrplanmäßig ab.

Die Koffer der verlorenen Kinder werden am Gurs-Schild liegen bleiben als auffälliger Hinweis auf die Ausstellung "Zug der Erinnerung", die ab 14. November im Bahnhof an das Schicksal der Kinder erinnert, die der Nazi-Herrschaft zum Opfer fielen. Die Schau ist ein Projekt deutscher Bürgerinitiativen gegen das Vergessen, allen voran der DGB, der Arbeitskreis Justiz und der Stadtjugendring. Auch die Parteien im Gemeinderat und viele engagierte Gruppen machen sich stark für diesen Zug, der von Mittwoch bis Samstag zwischen 9 und 19 Uhr besichtigt werden kann. In einem der Wagenteile können Besucher die NS-Vergangenheit selbst erkunden: Computer und Handbibliothek laden zur Spurensuche ein.

Die Fundstücke werden am Ende der Wanderausstellung in der Gedenkstätte Auschwitz hinterlegt. Schulklassen können sich unter der Telefonnummer 0621/293-76 61 anzumelden.

Mannheimer Morgen  
8. November 2007